

Kümmern um den Kummer

Unterrichtsbausteine zu Schatten und Licht, Heft 1/2023

Pfarrerin Teresa Nieser

„Wenn der Kummer das Leben beherrscht, müssen wir uns darum kümmern“, schreibt Gerald Bosch in seinem Artikel über das Familien- und Nachbarschaftszentrum (FuN) Botnang. Konkret zeigt er das am Schicksal von Serkan. Der Kummerkasten seines Lebens ist gut gefüllt: Flucht aus dem Irak, Tod eines Geschwisterkindes, auch nach der Ankunft in Deutschland viele Wohnortwechsel und Unsicherheit. Doch Serkan erlebt auch, dass sich Menschen um ihn und seinen Kummer kümmern: Fachkräfte der Caritas eröffnen ihm Räume, in denen er seine künstlerische Begabung entfalten und seinen Kummer in Rap-Texte fassen kann. Beim Schultheater kann er in neue Rollen schlüpfen und bekommt Anerkennung für sein Spiel. Die Beziehungen zu den Menschen in den Einrichtungen und Projekten geben ihm Halt.

Einen großen Lebens-Kummerkasten hat auch Claudia Wanner mit gescheiterten Ehen, Drogen, Tod des Partners und gesundheitlichen Problemen. Gleichzeitig hatte sie Menschen in ihrem Leben, die sich um sie gekümmert haben, in der Familie und auch bei der Neuen Arbeit. Durch die hat sie in der „Zukunftswerkstatt für Langzeitarbeitslose“ entdeckt: Das Kümmern um den Kummer anderer hilft ihr auch gegen eigenen Kummer.

Eine Nummer gegen Kummer ist die Telefonbotschaft der eva. Hier bekommen die etwa 5000 Anruferinnen und Anrufer, die sich pro Monat melden, jeden Tag „zwei Minuten Hoffnung“ – ermutigende Worte, eine Stimme gegen Kummer. Für manche der Anrufenden ist die Stimme auf dem Band die einzige Stimme, die sie am Tag hören.

„Wenn der Kummer das Leben beherrscht, müssen wir uns darum kümmern.“

Christinnen und Christen finden sich nicht damit ab, dass es Leid und Kummer auf der Welt gibt. In der Bibel sind viele Erzählungen überliefert, wie Gott selbst hilft und wie er durch Menschen hindurch seine Unterstützung wirksam werden lässt. Eine Form dieser gelebten Nächstenliebe ist die Diakonie, institutionalisierte und professionalisierte Hilfe, die vom Gedanken der Nächstenliebe getragen ist. Diakonisches Handeln zielt darauf ab, Not von Mitmenschen wahrzunehmen und zu lindern, Teilhabe aller an der Gemeinschaft zu ermöglichen und Gottes Liebe zu den Menschen für die Welt sichtbar zu machen. Zugleich gibt es viele weitere Formen, wie Menschen sich vom Kummer anderer Menschen anrühren lassen und etwas gegen den Kummer tun, im Großen und im Kleinen.

Der Unterrichtsentwurf soll Jugendlichen ermöglichen, ihren Blick zu schärfen für eigenen Kummer und für den Kummer anderer Menschen. Sie lernen Einrichtungen der Evangelischen Gesellschaft (eva) kennen, die sich um den Kummer kümmern. Und sie entwickeln eigene Ideen, was in konkreten Situationen helfen könnte.

Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler, Konfirmandinnen und Konfirmanden;
Sek. I, Klasse 7-9

Hauptmedium: Schatten und Licht 1/2023: „Kummer“

Methoden: Textarbeit, Unterrichtsgespräch und Diskussion, Präsentation

Sozialformen: Gruppenarbeit und Plenum

Zeitbedarf: Ca. 2 Schulstunden bzw. 1x90 Minuten Konfirmanden-Unterrichtszeit

Materialien: M1-M3

Lernziele:

Die Jugendlichen

- lernen drei verschiedene Einrichtungen der eva und ihre Angebote für Menschen in besonderen Lebenslagen kennen;
- setzen sich damit auseinander, welche Belastungen und welcher Kummer Menschen das Leben erschweren;
- lernen Strategien der Diakonie kennen, die Menschen helfen können;
- entwickeln eigene Ideen, was in konkreten Situationen gegen Kummer helfen kann.

I. Didaktischer Kommentar

Der Bildungsplan 2016 sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II Hintergründe krisenhafter Situationen – zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht – erkennen sowie Strategien zur deren Bewältigung entfalten können [3.2.1. Mensch]. Daneben sollen sie sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen, zum Beispiel der Telefonseelsorge, der Flüchtlingsarbeit, der Schwangerschaftsberatung, der Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten oder der Jugendarbeit [3.2.6. Kirche und Kirchen].

Indem die Jugendlichen drei Handlungsfelder der eva kennenlernen und sich damit auseinandersetzen, erfahren sie exemplarisch, wie diakonische Hilfe aufgebaut ist und wie sie Menschen dabei unterstützt, Probleme zu bewältigen. Die Jugendlichen setzen sich mit krisenhaften Situationen auseinander und erfahren, dass es Hilfe gibt – einerseits in organisierter Form, andererseits auf der individuellen Ebene: Dazu überlegen sie anhand konkreter, exemplarischer Situationen, was sie selbst tun würden und entwickeln so individuelle Strategien.

Der Unterrichtsentwurf ist auch digital durchführbar, wenn es online die Möglichkeit gibt, in Gruppen zu gehen.

II. Unterrichtsbausteine

Allen Schülerinnen und Schülern bzw. Konfirmandinnen und Konfirmanden steht das Heft *Schatten und Licht 1/2023 „Kummer“* zur Verfügung.

Baustein 1 – Einstieg ins Thema

Stummer Impuls: ein Kasten mit der Aufschrift „Kummerkasten“ oder **M1** als Ausdruck bzw. auf dem Bildschirm.

Im Unterrichtsgespräch werden zunächst Assoziationen zum Stichwort „Kummer“ gesammelt – welchen Kummer kennen die Jugendlichen?

In einem zweiten Schritt werden Gedanken zum „Kummerkasten“ gesammelt. Was verstehen die Jugendlichen unter einem Kummerkasten? Warum könnte so etwas hilfreich sein?

Die Ideen werden an der Tafel, auf einem Flipchart oder bei digitalem Unterricht in einem padlet (www.padlet.com) gesammelt.

Zweiter Stummer Impuls: ein Kasten mit der Aufschrift „Kummerkasten“ (**M1**) wird neben den Kummerkasten gestellt und ebenfalls erste Ideen gesammelt und notiert.

Baustein 2 – Erarbeitung

Die Jugendlichen lesen den Text über die Telefonbotschaft der Evangelischen Gesellschaft: „Worte, die Mut machen und stärken“.

Im Unterrichtsgespräch wird herausgearbeitet, was im Text an Kummer und an Kümmern zu finden ist. Die Ergebnisse kommen zu den bereits gesammelten Ideen hinzu.

Baustein 3 – Erarbeitung II und Vertiefung

Nachdem die Jugendlichen anhand eines Textes das Prinzip des Kummer- und Kümmern-Suchens verstanden haben, gehen sie in Kleingruppen und bearbeiten anhand von **M2** und **M3** einen der anderen beiden Texte. Sie finden und sammeln Probleme und Kummer sowie Strategien, den Kummer zu bewältigen, aus den Texten. In einem weiteren Schritt überlegen sie eigene Strategien und füllen den Kummer- und den Kummerkasten weiter.

Baustein 4 – Präsentation und Austausch

Die Jugendlichen stellen ihre Ergebnisse vor und die beiden Kästen werden weiter gefüllt.

Danach diskutieren die Jugendlichen, ob es Strategien gibt, die zu mehreren Kummer-Arten passen oder ob jeder Kummer sein eigenes Kümmern braucht.

Als Abschluss gibt eine Blitzlichtrunde zu zwei Aspekten:

1. Diese Art des Kümmerns war mir neu.
2. Diese Art des Kümmerns könnte mir vielleicht auch einmal helfen.

*Teresa Nieser ist Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde in Oberboihingen
(Dekanat Nürtingen).*